

zufuhr, deren Mächtigkeitzunahme rasch den Absenkungsbetrag des Troguntergrundes übertrifft und später ihm entspricht (da ja nach P. N ä n n y die typischen Flyschabsätze während der gesamten Oberkreide ungefähr in neritischem Bereich abgelagert wurden). Er schlägt dann vor, den Begriff Flysch im penninischen Raum dem allgemeineren der Bündnerschiefer unterzuordnen, d. h. der Flysch wäre als Spezial-Fazies der «homogenen Geosynklinalfazies» anzusehen.

W. N a b h o l z schliesst sich den Ansichten P. N ä n n y 's an, befürwortet aber eine Trennung, wo immer möglich, zwischen Bündnerschiefer und Flysch. Diese Fazies lässt er mit den stärkeren Breccianschüttungen beginnen, die in der Art und im Alter etwa der Gosauphase der Ostalpen entsprechen». Stärker als P. N ä n n y betont dieser Autor die rasche Senkung des Trogbodens während der Bündnerschiefer-Sedimentation.

Wir wiesen bereits darauf hin, dass an einem beliebig gewählten Profilstandort in diesen penninischen Geosynklinaltrogl-Füllungen die Fazies der banalen, feinsammitisch-pelitischen Ablagerungen (wie solche eben die Bündnerschiefer auszeichnen) durch grosse Küstendistanz bedingt sein kann. Ein Schluss auf die Ablagerungstiefe, ohne Kenntnis der lateralen Übergänge in eine «trograndnahe Fazies» ist dabei kaum berechtigt. Wir wissen fernerhin, dass der penninische Oberkreideflysch in sicher grösseren als neritischen Tiefen gebildet wurde. Zudem braucht der Böschungswinkel der Sedimentationsfläche von den gröberklastischen Sedimenten im Haupttrog zu den küstenferneren, feinklastischen, nach heutigen Kenntnissen nicht gross gewesen zu sein. Das heisst aber, dass wir keine Argumente geltend machen können, wonach die Bündnerschiefer in bedeutend grösseren Tiefen zum Absatz gelangten als der Flysch.

Diese Gründe bestätigen, dass der Begriff «Bündnerschiefer» nicht mit der Vorstellung eines sich ständig senkenden Geosynklinaltroges, dessen Absenkung grösser als die Sedimentzunahme ist, verknüpft werden kann. Wann und wie rasch die Absenkung erfolgte, wissen wir nicht.

Es bestände z. B. durchaus die Möglichkeit, dass die Absenkung schon früh, im Gefolge liasischer orogener Bewegungen erfolgte. Die nachmalige Sedimentation könnte zur mehr oder weniger kontinuierlichen Auffüllung des Troges, d. h. zur steten Verminderung der Ablagerungstiefe geführt haben, wobei